

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 13. Mai 1955

Nummer 19

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die Rentenversicherungen 1953 — 1998 im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die vom Bundesarbeitsministerium vor kurzem veröffentlichten versicherungstechnischen Bilanzen für die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten im Bundesgebiet und in West-Berlin gewähren, insbesondere in den angefügten Zahlenübersichten, sehr interessante Einblicke in die in den nächsten 45 Jahren zu erwartende Struktur der Beschäftigten und Versorgten sowie die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen. Im folgenden sollen nun die den Vorausberechnungen der Versicherungsmathematiker zu Grunde gelegten Voraussetzungen einer kritischen Prüfung unterzogen werden, um festzustellen, inwieweit diese Voraussetzungen — und damit natürlich auch die Ergebnisse — dem zu erwartenden volkswirtschaftlichen Wachstumsprozeß Rechnung tragen.

Der gesamte Sozialaufwand

Die laufend vom DIW veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik und für West-Berlin erlauben es, zunächst einmal den gesamten Sozialaufwand innerhalb der letzten sechs Jahre in seiner Entwicklung zu verfolgen und zum jeweiligen Nettosozialprodukt zu Marktpreisen in Beziehung zu setzen. Zum Sozialaufwand rechnen in der Gesamtrechnung sämtliche Geld- und Sachleistungen des Staates, der Sozialversicherungen, der Arbeitslosenversicherung, des Lastenausgleichs sowie der Unfallversicherung, ferner — im weiteren Sinne — auch die Verwaltungskosten sowie die Vermögensbildung der Sozialversicherungen¹⁾.

Der Sozialaufwand
in der Bundesrepublik und in West-Berlin*)
Schätzung in Mrd. DM

	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Geldleistungen (Sozialeinkommen)	8,7	11,0	12,2	14,6	16,3	16,6
Sachleistungen	1,8	2,1	2,7	3,2	3,5	3,9
Verwaltungskosten	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	0,9
Vermögensbildung der Sozialversicherungen (einschl. gewisser Investitionen)	0,5	0,6	1,5	1,2	1,2	1,2
Sozialaufwand insgesamt	11,6	14,3	17,2	19,8	21,8	22,6
zum Vergleich:						
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	76,1	86,9	109,6	120,8	129,1	140,0
Sozialaufwand in vH des Nettosozialprodukts	15,2	16,5	15,7	16,4	16,9	16,1

*) Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des DIW für die Bundesrepublik und für West-Berlin.

Der so abgegrenzte Sozialaufwand in der Bundesrepublik und in West-Berlin belief sich im Jahr 1949 auf 11,6 Mrd. DM, im Jahr 1954 aber auf 22,6 Mrd. DM, das waren 15,2 bzw. 16,1 vH des jeweiligen Sozialprodukts. Auf die im vorliegenden Zusammenhang hauptsächlich interessierenden Invaliden- und Angestelltenversicherungen allein entfiel knapp ein Drittel des Sozialaufwands oder 5 bis 5,5 vH des Nettosozialprodukts. Ein weiteres Drittel wurde von den Lasten-

¹⁾ Die laufenden Versorgungsbezüge der Beamten werden demgegenüber nicht in den Sozialaufwand einbezogen; sie sind in der Gesamtrechnung gesondert ausgewiesen.

ausgleichszahlungen und den sozialen Kriegsfolgenlasten in Anspruch genommen. In den Rest teilten sich im wesentlichen die Knappschafts-, die Kranken-, die Arbeitslosen- und die Unfallversicherungen sowie die offene Fürsorge der Gemeinden.

Die Vorausberechnungen für die Rentenversicherungen bis 1998

Das Bundesarbeitsministerium hat nun die zu erwartende Entwicklung sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten und die sich hieraus ergebende Vermögensbildung — nach versicherungstechnischen Grundsätzen — auf der Basis 1953 für 45 Jahre vorausberechnen lassen; dabei wurde unterstellt, daß „alle Faktoren, die auf die Höhe der Beitragseinnahmen und der Leistungsausgaben Einfluß nehmen, insbesondere die Höhe des Arbeitsentgelts, der Stand der Beschäftigung, der Umfang der Arbeitslosigkeit, die Geburtenrate und die Sterblichkeit der Bevölkerung in der Weise unverändert fortwirken werden, wie dies zuletzt im Jahr 1953 zu beobachten war“.

Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengestellt. Hiernach wird das Beitragsaufkommen bei beiden Versicherungen in den kommenden 45 Jahren nahezu konstant bleiben. Auch die gesetzlich verankerten Bundeszuschüsse werden sich — wenn man von einer verhältnismäßig geringfügigen Zunahme bei der Rentenversicherung der Arbeiter bis 1968 absieht — kaum verändern, während die Zins-einnahmen beider Versicherungen im Laufe der Jahre erheblich zunehmen. Allerdings wird nach diesen Berechnungen der Vermögensbestand der Rentenversicherung der Arbeiter ab 1978 wieder sinken, so daß von diesem Zeitpunkt ab die Zins-einnahmen dieser Versicherung wieder zurückgehen.

Alles in allem werden also unter den vom Bundesarbeitsministerium gemachten Voraussetzungen die Einnahmen der Rentenversicherung der Arbeiter innerhalb von 45 Jahren von jährlich 5,1 Mrd. DM auf 5,6 Mrd. DM, die Einnahmen der Rentenversicherung der Angestellten dagegen von jährlich 2,2 auf 2,9 Mrd. DM steigen. Demgegenüber wachsen aber auch die zu zahlenden Renten und sonstigen Versicherungsleistungen (einschließlich der sonstigen Ausgaben) — sogar in noch stärkerem Maße — an, nämlich bei

Die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen in den nächsten 45 Jahren nach den Vorausberechnungen des Bundesarbeitsministeriums
in Mrd. DM

	1953	1958	1968	1978	1988	1998
a) Invalidenversicherung						
Beiträge	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Bundeszuschüsse und -erstattungen	1,7	1,8	1,9	2,1	2,0	2,1
Zinsen u. sonst. Einnahmen	0,1	0,3	0,6	0,5	0,5	0,1
Einnahmen insgesamt . . .	5,1	5,5	5,9	6,0	5,9	5,6
Renten und sonstige Versicherungsleistungen	4,1	4,3	5,4	6,2	6,4	7,0
Sonstige Ausgaben	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Ausgaben insgesamt . . .	4,2	4,4	5,5	6,3	6,5	7,1
Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben	0,9	1,1	0,4	-0,3	-0,6	-1,5
Vermögen am Beginn des Jahres	1,7	7,6	15,8	16,6	12,8	3,6
b) Angestelltenversicherung						
Beiträge	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Bundeszuschüsse und -erstattungen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Zinsen u. sonst. Einnahmen	1)	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6
Einnahmen insgesamt . . .	2,2	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9
Renten und sonstige Versicherungsleistungen	1,7	1,8	2,3	2,5	2,5	2,6
Sonstige Ausgaben	1)	1)	1)	1)	1)	1)
Ausgaben insgesamt . . .	1,7	1,9	2,3	2,5	2,5	2,7
Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben	0,5	0,6	0,4	0,2	0,3	0,2
Vermögen am Beginn des Jahres	0,8	4,2	9,5	12,2	14,4	16,8

1) Jeweils rd. 0,04 Mrd. DM.

Quelle: Versicherungstechnische Bilanzen für die Invalidenversicherung bzw. die Rentenversicherung der Angestellten, Bundesarbeitsblatt Nr. 6/1955.

der Rentenversicherung der Arbeiter von jährlich 4,2 Mrd. DM auf 7,1 Mrd. DM, bei der Rentenversicherung der Angestellten von jährlich 1,7 Mrd. DM auf 2,7 Mrd. DM. Als Saldo ergibt sich bei der Rentenversicherung der Arbeiter ein in den nächsten 15 Jahren noch etwas wachsender, später aber sinkender Überschuß, der nach 20 Jahren in einen zunächst verhältnismäßig geringen, nach 45 Jahren aber erheblichen Fehlbetrag übergeht (jährlich rd. 1,5 Mrd. DM). Bei der Rentenversicherung der Angestellten ergibt sich für den ganzen betrachteten Zeitraum ein Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben, und zwar von jährlich 0,6 Mrd. DM im Jahr 1958 sinkend bis auf 0,2 Mrd. DM im Jahr 1998. Entsprechend wird der Vermögensbestand der Rentenversicherung der Arbeiter von 1,7 Mrd. DM im Jahr 1953 auf 16,6 Mrd. DM im Jahr 1978 ansteigen und dann wieder bis zum Jahr 1998 auf 3,6 Mrd. DM zurückgehen. Bei der Rentenversicherung der Angestellten setzt sich die Zunahme des Vermögens bis zum Jahr 1998 (und noch weiter) fort. Das Ausgangsvermögen im Jahr 1953 betrug 0,8 Mrd. DM, für 1998 ergeben die Berechnungen einen Vermögensstand von 16,8 Mrd. DM.

Aus den Vorausberechnungen werden vom Bundesarbeitsministerium folgende Schlußfolgerungen gezogen:

Das Vermögen der Invalidenversicherung wird bis zum Jahr 2000, jenes der Angestelltenversicherung bis zum Jahr 2054 aufgezehrt sein. Dann werden erstmalig Bilanzdefizite auftreten und die Versicherungen illiquid werden. Um hiergegen Abhilfe zu schaffen, wird als Sicherungsmaßnahme bereits heute eine Erhöhung des gegenwärtigen Beitragssatzes des Arbeitsentgelts oder eine Erhöhung der Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln oder eine gleichzeitige — entsprechend geringere — Erhöhung des Beitragssatzes und der Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln empfohlen. Bekanntlich ist inzwischen der Beitragssatz der Rentenversicherung ab 1. April 1955 von 10 auf 11 vH heraufgesetzt worden.

Anpassung der Vorausberechnungen an den volkswirtschaftlichen Wachstumsprozeß

Volkswirtschaftlich betrachtet ist allerdings die den Vorausberechnungen zugrunde gelegte Voraussetzung konstanter Löhne und Gehälter und damit konstanter

Beiträge zur Sozialversicherung durchaus unrealistisch. Schon vom Jahr 1953 bis zum Jahr 1954 haben das Nettozialprodukt um über 8 vH, die Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie das Beitragsaufkommen der Sozialversicherung um fast 9 vH zugenommen. Wenn auch mit einem derartigen Zuwachs künftig auf die Dauer nicht zu rechnen ist, so wird doch für sehr lange Zeit eine durchschnittliche Wachstumsrate des Sozialprodukts von 2 bis 3 vH schwerlich unterschritten werden. Dies würde aber bereits eine Verdreifung des Sozialprodukts innerhalb von 45 Jahren bedeuten. Es ist anzunehmen, daß die Löhne und Gehälter ihren Anteil am Sozialprodukt wahren und entsprechend im gleichen Ausmaß steigen werden, dagegen wird die Entwicklung des Beitragsaufkommens hinter diesem Satz zurückbleiben, da ein steigender Anteil der Löhne und Gehälter die Pflichtversicherungsgrenze überschreiten wird.

Um zu zeigen, in wie hohem Maße die Ergebnisse der Vorausberechnungen von einer „realistischen“ Annahme über das volkswirtschaftliche Wachstum abhängen, wurde in der nachfolgenden Übersicht eine leichte Steigerung für das Beitragsaufkommen der Rentenversicherungen — und zwar eine Wachstumsrate von jährlich 2 vH für die Invalidenversicherung und von 1,5 vH für die Angestelltenversicherung —

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen bei veränderten Voraussetzungen 1) in Mrd. DM

	1953	1958	1968	1978	1988	1998
a) Invalidenversicherung						
Beiträge	3,3	3,6	4,4	5,4	6,6	8,0
Bundeszuschüsse und -erstattungen	1,7	1,8	1,9	2,1	2,0	2,1
Zinsen u. sonst. Einnahmen	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,4
Einnahmen insgesamt . . .	5,1	5,5	6,5	7,8	9,0	10,5
Renten und sonstige Versicherungsleistungen	4,1	5,2	6,3	7,5	8,7	10,2
Sonstige Ausgaben	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Ausgaben insgesamt . . .	4,2	5,3	6,4	7,6	8,8	10,3
Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben	0,9	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Vermögen am Beginn des Jahres	1,7	2,7	4,7	6,7	8,7	10,7
b) Angestelltenversicherung						
Beiträge	1,6	1,7	2,0	2,3	2,7	3,1
Bundeszuschüsse und -erstattungen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Zinsen u. sonst. Einnahmen	1)	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Einnahmen insgesamt . . .	2,2	2,4	2,7	3,1	3,5	3,9
Renten und sonstige Versicherungsleistungen sowie sonstige Ausgaben	1,7	2,3	2,6	3,0	3,4	3,8
Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben . . .	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Vermögen am Beginn des Jahres	0,5	1,0	2,0	3,0	4,0	5,0

1) Jährlicher Zuwachs des Nettozialprodukts 2 bis 3 vH, des Beitragsaufkommens bei der Invalidenversicherung 2 vH, des Beitragsaufkommens bei der Angestelltenversicherung 1,5 vH; Leistungen der Versicherungen so erhöht, daß ein Vermögenszuwachs bei der Invalidenversicherung von jährlich 0,2 Mrd. DM, bei der Angestelltenversicherung von 0,1 Mrd. DM erzielt wird.

unterstellt. Die übrigen vom Bundesarbeitsministerium gemachten Voraussetzungen für die Vorausberechnungen wurden beibehalten. Das überraschende Ergebnis einer derartigen Abwandlung der amtlichen Vorausberechnungen kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Bei der Invalidenversicherung würden unter der neuen Voraussetzung die Einnahmen innerhalb von 45 Jahren statt auf jährlich 5,6 Mrd. DM auf 10,5 Mrd. DM ansteigen. Dies würde nicht nur ausreichen, um bei gleichbleibenden Versicherungsleistungen auf die Dauer Überschüsse der Einnahmen über die Ausgaben zu erzielen, sondern darüber hinaus wäre es möglich, die Renten und sonstigen Versicherungsleistungen um zunächst 20 vH, später sogar um einen weit höheren Satz aufzubessern. Auch die Angestelltenversicherung wäre, wie das in der Übersicht dargestellte Beispiel ausweist, unter der neuen Voraussetzung in der Lage, eine Verbesserung ihrer Leistung

gen im durchschnittlich gleichen Ausmaß vorzunehmen²⁾.

Aus diesen Ergebnissen kann der Schluß gezogen werden, daß die finanzielle Basis der Rentenversicherungen — auch wenn, wie vorauszusehen, die Zahl der Beitragspflichtigen kaum noch zunehmen wird, während die Zahl der zu Versorgenden noch weiter ansteigt — durchaus gesund ist, sofern nur die Produktivität der Wirtschaft in dem hier unterstellten — in Anbetracht der gegebenen Möglichkeiten durchaus bescheiden zu nennenden — Ausmaß kontinuierlich zunimmt. Dabei könnten die Renten im Laufe der Jahre noch erheblich gesteigert werden. Die Belastung des Sozialprodukts durch den für die Rentenzahlung erforderlichen Aufwand würde unter den gemachten Voraussetzungen laufend geringer werden. Beispielsweise wären am Ende der 45jährigen Periode nicht mehr 5 bis 5,5 vH des Nettosozialprodukts für die Rentenleistungen erforderlich, sondern nur etwa 3,5 bis 4 vH. Der gesamte Sozialaufwand würde übrigens in noch weit stärkerem Maße sinken, da Lastenausgleich, Kriegsopferversorgung usw. allmählich aus-

²⁾ Eine solche Leistungssteigerung würde nach überschlägigen Berechnungen bei beiden Versicherungen genügen, um zumindest den aus den wachsenden Steigerungsbeträgen entstehenden Verpflichtungen gerecht zu werden.

Die rumänische Landwirtschaft im „Neuen Kurs“

Während in der rumänischen Industrie der „Neue Kurs“ des Ostblocks nur von kurzer Dauer war, wurde erst Anfang 1955 aufgehoben; doch ist die Lebensmittelknappheit noch keineswegs überwunden. Ein Beweis hierfür ist die kürzlich erfolgte Aufstellung eines sog. „Mindestsortiments“ von Lebensmitteln, für dessen Vorhandensein der jeweilige Leiter eines Geschäfts verantwortlich gemacht wird, sowie das Bestreben von Betrieben und Behörden, ihren Beschäftigten Gemüseland zur Selbstversorgung zu beschaffen. 1954 bewirtschafteten auf diese Weise 126 000 Personen eine Fläche von 4460 ha. Auch die gegenüber dem Vorkriegsstand von 0,1 auf 0,2 Mill. ha erhöhte Gemüsebaufläche wird jetzt beibehalten. Die schlechte Versorgung der Bevölkerung besonders mit tierischen Erzeugnissen während der letzten Jahre wird offiziell auf den starken Rückgang des Getreideanbaus, besonders des Maisanbaus zugunsten von Industriepflanzen und Gemüse, zurückgeführt³⁾. Die Maisanbaufläche, die 1948 mit 3,7 Mill. ha noch annähernd dem Vorkriegsumfang (3,9 Mill. ha) entsprach, wurde bis 1953 um weitere 0,8 Mill. ha auf 2,9 Mill. ha verringert⁴⁾. Der Rückgang der Getreideanbaufläche wäre zu verantworten gewesen, wenn sich die Hektarerträge, die verhältnismäßig niedrig waren, entsprechend erhöht hätten (Vorkriegsdurchschnitt 10 dz/ha). Die für eine Ertragssteigerung notwendigen Mittel kamen jedoch bestenfalls nur Staatsgütern und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zugute, die in den letzten Jahren zusammen etwa ein Fünftel der Ackerfläche bewirtschafteten. Nur sie konnten von den 220 Maschinen-Traktoren-Stationen tatsächlich Gebrauch machen, die der Staat seit 1949 eingerichtet hat. Sie allein erhielten in nennenswertem Umfang Qualitätssaatgut, Kunstdünger, Schädlings-

bekämpfungsmittel usw. Der großen Masse der Einzelbauern wurde noch nicht einmal die Möglichkeit gegeben, ihren einfachen Gerätepark zu ersetzen oder zu ergänzen. 5 vH der vorhandenen rd. 1 Million Pflüge müßten jährlich ersetzt werden⁴⁾, d. h. etwa 50 000. Die Produktion von Gespannpflügen war aber jahrelang völlig unbedeutend; sie betrug 1953 nur etwa 5800 Stück und stieg auf 17 000 Stück im Jahre 1954. Dazu kam, daß die im Zeichen des Klassenkampfes auf dem Lande festgesetzten Ablieferungsmengen und Steuern jedes Interesse an höheren Erträgen zu ersticken drohten. Die geringen Getreideernten — im Durchschnitt der Jahre 1949/53 wurden nur 4,5 Mill. t erzielt gegenüber 8,1 Mill. t vor dem Kriege (auf gleichem Gebiet) — hatten schon kurz vor Verkündung des „Neuen Kurses“ die Regierung alarmiert. Bereits im Mai 1953 war ein Plan aufgestellt worden, der für 1960 eine Ernte von 10 Mill. t Getreide vorsah. Im Herbst 1953 wurde dieses Ziel auf 1956 vorgelegt. Im Frühjahr 1955 wurde im Zeichen der von der Sowjetunion ausgehenden Maisanbaukampagne aber schon für 1955 eine Ernte von 10 Mill. t Mais und Weizen geplant. Wenn auch in den letzten zwei Jahren nicht alle Planzahlen für die Landwirtschaft in solchem Umfang geändert wurden, so hat doch durch die Einführung des „Neuen Kurses“ im August 1953 die gesamte Landwirtschaftspolitik wesentliche Veränderungen erfahren. Der Klassenkampf auf dem Lande ließ vorübergehend nach, die Zahl der Kollektivwirtschaften nahm z. B. von Mitte 1953 bis Ende 1954 nur um 6 vH zu gegen 81 vH Ende 1951 bis Mitte 1953. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Lage aller Bauern getroffen: Steuern und Ablieferungsquoten wurden verringert und so festgesetzt, daß der Bauer mehr Interesse an der Erzielung höherer Erträge bekam. Bei der Anbaugestaltung wurde ihm größere Freizügigkeit gewährt, Baumaterial — selbst wenn es schlecht und wenig war — wurde auch für den Einzelbauern erreichbar; die Kreditaufnahme wurde erleichtert, 0,4 Mill. ha einzelner Parzellen aus Staatsbesitz wurden verteilt, wobei neben Kollektivwirtschaften auch Einzelbauern berücksichtigt wurden.

Im Vorstehenden konnten lediglich die Konturen eines neuen „Sozialplans“, der den volkswirtschaftlichen Wachstumsprozeß berücksichtigt, angedeutet werden. Erst die genaue Ausarbeitung der Einzelheiten wird es erlauben, die mehr oder weniger noch schematischen Vorausberechnungen zu einem „Sozialplan“ zu erweitern, der seinerseits allerdings von Zeit zu Zeit überholt werden müßte, um den ständigen Kontakt mit dem tatsächlichen Verlauf des volkswirtschaftlichen Wachstumsprozesses sicherzustellen.

Besondere Beachtung verdient eine Reihe von Verordnungen, die den Bauern Vergünstigungen gewähren, wenn sie sich vertraglich für ein oder mehrere Jahre verpflichten, in gewissem Umfang Industrie-, Heil- oder Gewürzpflanzen anzubauen und dem Staat die Erträge abzuliefern oder ihm über das Soll hinaus

¹⁾ Die städtische Bevölkerung stieg von 1948 bis 1953 von 3,7 auf 5,5 Millionen, die ländliche sank von 12,2 Mill. (77 vH der Bevölkerung) auf 11,5 Mill. (68 vH der Bevölkerung).

²⁾ „Neuer Weg“ vom 4. 3. 1955.

³⁾ Die Erntefläche war wahrscheinlich noch geringer, da in Rumänien Anbau- und Erntefläche oft sehr voneinander abweichen. So wurden 1954 3,4 Mill. ha Mais angebaut, die Ernte wurde jedoch mit 6 Mill. t brutto und 20 dz/ha angegeben, was einer Fläche von 3 Mill. ha entspricht (vgl. „Neuer Weg“ vom 4. 3. 1955).

⁴⁾ „Neuer Weg“ vom 4. 9. 1954.

Milch, Wolle, Fleisch, Geflügel in vereinbarten Mengen guter Qualität zu verkaufen. Der Anreiz zum Abschluß solcher Verträge besteht u. a. in Steuerermäßigungen, Herabsetzung der Pflichtquoten und vor allem in der Gewährung wesentlich höherer Preise. Bis zu einer gewissen Höhe können für die erzielten Einkommen im sog. Halbtauschhandel in den dafür besonders vorgesehenen 135 Geschäften — die noch vermehrt werden

Erzeugerpreise
in Lei je kg¹⁾

Ware	Soll ²⁾	Vertrag ³⁾
Wolle, Merino	9,00 — 18,00	60,00
„ Zorkana	3,75 — 7,50	20,00
Kuhmilch, 3,5%o	0,40	1,20 — 1,45
Schafmilch, 6%o	0,60	2,00
Geflügel	2,00	11 — 12,00
Lämmer	1,50	5 — 5,50
Schweine, fett	1,75	8,80 — 12,00
„ halbfett	1,60	7,80 — 11,00
Rinder, fett	0,90	4,40 — 6,20
„ halbfett	0,80	3,30 — 5,30
Schafe, fett	0,90	} 5,00 — 6,00
„ halbfett	0,80	

¹⁾ Bei Vieh und Geflügel Lebendgewicht. — ²⁾ Pflichtablieferungspreise gültig seit 1.1.54. — ³⁾ Vertragspreise gültig seit 1.1.55.

sollen — Waren eingekauft werden, die kaum anderweitig erhältlich sind. Die Preise sind allerdings so festgesetzt, daß der Staat die zusätzlich entstehende Kaufkraft der Landwirtschaft wieder voll abschöpft. 1954 wurden auf diesem Wege u. a. 4000 Radios (Preis 2400 Lei je Stück⁵⁾), 10 000 Fahrräder, 1000 Nähmaschinen (Preis 3000 Lei je Stück) verkauft.

Außer diesem eigentlich nur psychologischen Anreiz werden den vertragschließenden Bauern aber auch durch Gewährung von Krediten, kostenlose Beratung, Bereitstellung von Qualitätssaatgut, Schädlingsbekämpfung- und Düngemitteln vorteilhaftere Produktionsbedingungen ermöglicht. Um die Vertragsfelder an den besseren Bearbeitungsmöglichkeiten durch die MTS teilhaben zu lassen, die ihre 35-PS-Raupen-traktoren nur auf größeren Flächen mit Gewinn einsetzen können, hat man seit Herbst 1954 sog. „Bauernvereinigungen“⁶⁾ ins Leben gerufen. Für Mitglieder dieser Vereinigungen sowie für die Produktionsgenossenschaften werden einige der vorstehend genannten Vergünstigungen noch erhöht. Ziel dieser Maßnahmen und Einrichtungen ist die dringend notwendige Erhöhung der Produktivität in der Viehzucht wie auch im Industriepflanzenanbau. Die mit Industriepflanzen angebaute Fläche, die 1938 rd. 253 000 ha umfaßte, wurde bis 1954 auf rd. 1 050 000 ha zu Lasten des Getreideanbaus ausgedehnt. Der Ertrag je ha ging jedoch außerordentlich zurück, bei Zuckerrüben beispielsweise von 153 dz/ha (1934/38) auf 101 dz/ha im Durchschnitt der Jahre 1948/52.

Ursache hierfür war mangelndes Interesse und ungenügende Kenntnisse der Bauern sowie das Fehlen fast aller Hilfsmittel. Man hofft, durch die oben aufgeführten Maßnahmen über kurz oder lang die gewünschten Zucker-, Öl- und Fasermengen zu erreichen, ohne die Fläche auch weiterhin ständig ausdehnen zu müssen. Für 1955 ist bereits ein Ertrag von 150 dz/ha und für 1956 sogar von 180 dz/ha Zuckerrüben geplant. Das wären zwar immer noch bescheidene Ergebnisse

⁵⁾ Offizieller Kurs 1 Leu = 0,70 DM.

⁶⁾ Im Frühjahr 1955 bestanden rd. 1500 solcher Vereinigungen, davon 499 für Zuckerrübenanbau, die anderen für Wein-, Gemüse-, Tabak-, Baumwollanbau, Schafzucht u. a. Der Einzelbauer bringt dabei nur das Stück Land, auf dem z. B. Zuckerrüben angebaut werden sollen oder seinen Weinberg bzw. seine Schafe in die Vereinigung ein. Alles übrige bleibt unter seiner ausschließlichen Leitung. Nach Möglichkeit sollen die eingebrachten Landstücke benachbart liegen, um eine maschinelle Bearbeitung zu ermöglichen. Die Bauernvereinigungen erhalten zwar Vergünstigungen gegenüber den Einzelbauern, gelten jedoch nicht als Teil des sozialistischen Sektors.

— in Westdeutschland wird mehr als das Doppelte je ha geerntet —, aber solange noch nicht einmal die ganze Zuckerrübenfläche künstlich gedüngt werden kann (für 1955 ist künstliche Düngung nur für 80 vH der Zuckerrübenfläche vorgesehene), ist auch mit wesentlich höheren Erträgen nicht zu rechnen⁷⁾.

Ähnliches gilt für die Produktivität im Bereich der Viehwirtschaft. Das Ziel für 1956 ist z. B. eine Jahresmilchproduktion von 1300 l je Kuh; das ist weniger als die Hälfte der Leistung einer Kuh in Westdeutschland und bedeutet, daß die gegenwärtigen Erträge noch weit tiefer liegen, da die Planzahlen der Wirklichkeit vorauszuweichen pflegen. Die geringe Produktivität ist einerseits darauf zurückzuführen, daß der Viehbestand bisher noch kaum auf Leistung durchgezüchtet ist, andererseits auf Futtermangel, hervorgerufen durch geringe Getreideernten und eine ungenügende Grün- und Raufutterbasis. Es wurden beispielsweise in den letzten Jahren Weideflächen ihrer Bestimmung durch Aufforstung oder Umbruch entzogen, ohne daß die Feldfutteranbaufläche bzw. die Erträge entsprechend zugenommen hätten. Wenn dem nicht abgeholfen wird, dürfte z. B. die Umstellung auf hochwertige Schaffrassen, die angestrebt wird, kaum möglich sein.

Es erscheint zweifelhaft, ob die Gesamtheit der bisher im Zeichen des „Neuen Kurses“ getroffenen Maßnahmen ausreicht, um die Produktivität der rumänischen Landwirtschaft entscheidend zu erhöhen. Solange noch mehr als drei Viertel der Ackerfläche von Einzelbauern bestellt werden, ist die ausreichende Versorgung dieser Einzelbauern mit Maschinen für Gespann- und Geräten, Saatgut, Düngemittel und Schädlingsbekämpfungsmitteln von ausschlaggebender Bedeutung für die Leistung der gesamten Landwirtschaft. Wenn man sich aber nicht entschließen kann, z. B. mehr als 85 000 Pflüge in den Jahren 1955 und 1956 zur Verteilung an die Bauern vorzusehen, ist kaum anzunehmen, daß die technischen Voraussetzungen für eine Produktionssteigerung in den nächsten Jahren im notwendigen Umfang erfüllt werden. Auch der Ausbau der Traktoren-Stationen bleibt zur Zeit hinter dem Plan zurück. Ursprünglich sollten bis Ende 1955 428 Stationen errichtet werden; 1953 wurde beschlossen, bis Herbst 1954 wenigstens 250 Stationen einzurichten; aber selbst das wurde nicht erreicht;

Schlepperbestand

Jahresende	Schlepper insgesamt	davon in MTS
1947	10 760	—
1949	7 240	4 850
1950	(9 100)	6 100
1951	(12 300)	8 500
1952	14 050	9 650
1953	1) 14 000	
1954	1) 13 800	1) 9 300
1954 Plan		12 500
1960 Plan		35 — 40 000

¹⁾ Ursprüngl. Angaben in 15 PS annähernd auf Stück umgerechnet.

Ende 1954 bestanden 220 Stationen. Die wichtigste Voraussetzung für eine durchgreifende Erhöhung der Produktion und der Produktivität wäre jedoch für den Bauern das Gefühl der Sicherheit vor staatlicher Willkür und vor dem Verlust seiner Selbständigkeit. Dieses Gefühl wird ihm aber der Staat nicht geben können. Vielmehr muß mit einer Wiederaufnahme der Kollektivierungskampagne jederzeit gerechnet werden. Man kann daher annehmen, daß den derzeitigen Bestrebungen der rumänischen Regierung, die auf eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion hinauslaufen, nur ein bescheidener Erfolg beschieden sein wird.

⁷⁾ 1955 und 1956 sollen insgesamt 500 000 t Handelsdünger zur Verteilung kommen. 1954 wurden 57 000 t durch die Versorgungs-einheiten des Landwirtschaftsministeriums zugewiesen, was annähernd der Inlandsproduktion von Superphosphat entspricht.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelfohndamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1954												1955					
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März			
Anzahl der Werktage:			24,8	24	27	24	24	24	24	27	26	26	26	24,7	26	24,7	24	27		
Kredite an Nichtbanken																				
Zentralbankensystem	BRD	Mill. DM	E	421,9	463,7	404,6	369,9	364,5	389,2	403,8	389,5	578,8	591,9	620,0	773,9	619,9	690,5	846,9		
Kreditbanken	"	"	"	17490	17788	18049	18127	18246	18558	18777	18936	19431	19506	19758	20699	21729	21891	.		
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	15856	16132	16267	16292	16296	16574	16666	16760	17255	17363	17559	18624	19355	19510	.		
kurzfristige Kredite	"	vH	"	80,4	80,1	80,3	80,0	79,4	79,1	78,7	78,3	78,2	78,1	77,9	78,3	77,8	77,8	.		
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,7	36,3	36,7	36,6	36,5	36,2	36,5	36,5	36,2	36,2	36,1	36,6	36,7	36,6	.		
mittelfristige Kredite	"	"	"	5,2	5,3	5,1	5,0	5,1	5,2	5,2	5,2	5,4	5,3	5,3	5,4	5,8	5,7	.		
langfristige Kredite	"	"	"	14,4	14,6	14,6	15,0	15,5	15,7	16,1	16,5	16,4	16,6	16,8	16,3	16,4	16,5	.		
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	449,4	437,2	489,9	522,8	574,5	546,6	602,3	645,1	551,0	497,3	480,9	378,9	493,2	454,3	.		
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	1184,4	1218,8	1291,8	1312,4	1375,6	1437,2	1508,7	1530,8	1625,5	1645,4	1718,9	1696,7	1881,0	1926,9	.		
Übrige Kreditinstitute ‡)			"	27748	28461	29208	29681	30295	31118	31808	32368	33586	34538	35367	36751	41106	41702	.		
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	22214	22603	23132	23463	23796	24325	24785	25160	26258	26962	27667	28903	31471	31878	.		
kurzfristige Kredite	"	vH	"	37,8	37,5	37,5	36,9	36,2	36,0	35,3	34,5	33,7	33,5	33,2	33,4	31,6	31,4	.		
dar. Wechselkredite	"	"	"	14,3	14,2	14,3	14,1	13,8	13,3	13,1	12,7	12,2	12,1	12,0	12,5	12,3	12,3	.		
mittelfristige Kredite	"	"	"	8,8	8,8	8,8	9,0	8,9	8,9	8,8	8,8	8,5	8,4	8,4	8,3	8,7	8,7	.		
langfristige Kredite	"	"	"	53,4	53,7	53,7	54,1	54,9	55,1	55,9	56,7	57,8	58,1	58,4	58,3	59,7	59,9	.		
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	4282,7	4484,7	4576,2	4664,5	4889,2	4961,1	5064,9	5151,2	5189,4	5352,4	5417,8	5433,8	6653,2	6776,2	.		
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	1251,4	1373,0	1500,3	1552,7	1609,8	1832,0	1957,9	2056,7	2139,0	2223,8	2281,7	2414,2	2981,2	3047,4	.		
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																				
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ‡)			BRD	Mill. DM	E	11667	11885	11791	12035	11886	11930	12158	12076	12358	12556	12781	12588	12709	12912	
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	27382	27426	28198	27936	28372	28445	28233	28557	29229	29187	29686	30920	30787	30857	30708		
Sichteinlagen	"	vH	"	16044	16567	16585	17064	17173	16720	17075	17385	17336	17541	17711	18623	18156	18143	18335		
Termineinlagen	"	"	"	66,3	66,0	66,2	67,2	67,8	68,8	69,5	69,8	70,2	69,7	71,2	73,2	69,6	68,1	69,1		
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	33,7	34,0	33,8	32,8	32,2	31,2	30,5	30,2	29,8	30,3	28,8	26,8	30,4	31,9	30,9		
Sichteinlagen b. Kreditinst.} außerh. d. Zentralbankensyst.}	"	vH	"	10125	10252	11017	10276	10024	11153	10605	10616	11331	11086	11447	11777	12112	12205	11863		
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	14,7	15,9	15,5	15,6	16,5	16,1	15,1	15,7	14,7	14,7	15,6	17,2	14,5	15,5	17,0		
Termineinlagen	"	"	"	39,0	39,2	40,2	38,6	39,3	41,5	40,9	39,2	43,2	41,9	42,8	42,4	45,0	44,2	42,8		
Einlagen allierter Dienststellen beim ZBS.	"	"	"	46,3	44,9	44,3	45,8	44,2	42,4	44,0	45,1	42,1	43,4	41,6	40,4	40,5	40,3	40,2		
Gegenwertmittel	"	Mill. DM	"	613	607	596	596	575	572	553	556	562	560	528	523	519	509	510		
Spareinlagen	"	"	"	283	298	323	383	361	341	360	322	330	340	351	308	301	295	299		
	"	"	"	12013	12762	13209	13525	13838	14244	14539	14875	15178	15547	15835	16717	17276	17726	18089		
Bank deutscher Länder																				
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	8705,6	8974,6	9300,1	9538,4	9667,7	9907,2	10183,4	10434,8	10611,1	10773,0	10856,9	11265,0	11439,2	11550,7	11607,9		
Gold	"	"	"	1429,4	1551,2	1626,6	1738,3	1706,6	1753,7	2006,3	2286,4	2412,6	2514,0	2568,5	2629,6	2730,5	2940,5	2997,5		
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	6816,9	7011,1	7290,0	7841,9	7466,9	7693,8	7667,7	7630,0	7647,9	7639,0	7557,5	7568,7	7838,3	7707,5	7715,7		
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	459,3	412,3	383,5	458,2	494,2	459,7	509,4	518,4	550,6	620,0	730,9	1066,7	870,4	902,7	894,7		
Wertpapiermarkt																				
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ‡)			BRD	Mill. DM	S	442,7	430,1	427,0	552,8	282,5	705,2	552,5	370,0	307,8	220,5	341,5	404,2	755,9	275,7	287,9
Pfandbriefe	"	vH	"	29,7	19,0	18,9	21,0	62,5	57,2	59,0	49,7	51,7	66,7	46,4	59,5	27,6	27,8	3,1		
Kommunalobligationen	"	"	"	21,1	10,8	17,1	11,0	21,4	22,1	24,6	30,1	26,7	24,3	14,7	17,8	17,5	39,1	9,8		
Öffentliche Anleihen	"	"	"	5,7	12,8	47,2	0,7	0,6	14,3	1,0	0,5	0,9	0,0	1,0	0,7	5,5	0,6	0,8		
Industrieobligationen	"	"	"	39,1	6,5	13,0	66,0	4,7	3,1	4,6	—	11,7	4,0	11,3	6,3	34,4	7,1	—		
Aktien	"	"	"	3,6	4,3	3,8	1,3	10,8	3,3	10,8	14,4	9,0	3,0	20,7	10,5	12,8	19,9	78,6		
Kursdurchschnitt ‡)			"																	
Aktien ‡)	"	vH	D	99,14	102,99	105,02	105,58	108,20	114,61	122,63	127,39	135,03	143,79	150,33	159,19	169,38	169,21	178,16		
4%ige RM-Wertpapiere	"	"	"	79,39	79,95	80,48	80,81	81,92	84,45	85,82	87,55	89,19	89,24	89,14	89,15	89,24	89,24	89,27		
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	94,27	94,18	94,15	91,17	94,26	94,54	95,43	97,61	98,57	99,16	99,41	99,53	99,66	100,01	100,17		
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	95,49	95,47	95,47	95,47	95,49	95,57	96,36	97,67	98,94	99,25	99,60	99,64	99,75	100,01	100,27		
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	98,70	98,70	98,70	98,70	98,78	98,88	99,16	99,73	100,06	100,46	100,66	100,87	100,98	101,36	101,80		
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	98,31	99,72	99,47	99,66	100,58	102,63	103,37	104,74	104,66	104,21	102,86	102,63	104,39	105,12	105,00		
Finanzen																				
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ‡)			BRD	Mill. DM	S	2602,2	2125,8	3129,4	2120,6	2414,6	3236,7	2453,7	2573,0	3322,9	2501,5	2691,0	3799,7	2957,4	2110	
Besitz- und Verkehrssteuern ‡)	"	"	"	976,3	727,8	1860,7	752,0	818,7	1886,3	962,6	895,8	1916,7	892,0	895,1	2252,4	1129,4	893	.		
Lohnsteuer	"	"	"	402,9	271,5	239,8	243,9	297,1	288,1	335,2	338,0	340,3	365,8	358,5	388,9	453,8	317	.		
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	204,9	135,3	722,2	198,6	178,5	749,9	256,7	201,9	742,8	212,6	174,3	810,2	255,6	188	.		
Körperschaftsteuer	"	"	"	103,1	62,5	597,1	73,9	69,9	551,6	95,3	91,0	554,8	92,4	84,9	694,0	142,2	105	.		
Umsatzsteuer	"	"	"	966,0	643,6	649,0	797,5	753,5	750,3	840,8	812,2	783,9	899,1	858,0	839,1	1100,0	765	.		
Zölle und Verbrauchssteuern	"	"	"	553,5	440,0	532,3	458,0	497,7	512,6	537,3	557,0	548,0	580,5	559,2	586,3	586,2	462	.		
Lastenausgleichsabgaben ‡)	"	"	"	106,4	314,4	87,4	113,0	344,7	87,4	112,9	308,0	74,3	129,9	378,8	121,9	141,9	.	.		
Außenhandel ‡)																				
Einfuhr, insgesamt			BRD	Mill. DM	S	1311	1214	1586	1472	1558	1559	1573	1519	1714	1848	1947	2036	1692	1819	1996
Ausfuhr, insgesamt			"	"	"	1502	1507	1932	1662	1823	1706	1916	1897	1840	1981	2027	2303	1757	1908	2221
Saldo ‡)			"	"	"	+191	+293	+346	+190	+265	+147	+343	+318	+126	+133	+80	+267	+65	+89	+225
Einfuhrvolumen ‡)			"	"	"	1303	1209													

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart										
		4.-10. April 1954	11.-17. April 1954	18.-24. April 1954	25. April bis 1. Mai 1954	2.-8. April 1954	6.-12. März 1955	13.-19. März 1955	20.-26. März 1955	27. März bis 2. April 1955	3.-9. April 1955	10.-16. April 1955	17.-23. April 1955	24.-30. April 1955	1.-7. Mai 1955		
		14.	15.	16.	17.	18.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.		
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	.	.	1268	.	.	.	1406	.	.	.	.	.	894	.
West-Berlin	"	"	.	.	.	205	.	.	.	173	.	.	.	.	.	154	.
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	2366	2415	2404	2376	2315	1934	1866	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	127,3	122,1	119,8	121,0	122,7	138,5	138,0	138,4	138,9	138,0	138,0	138,4	139,2	.	.
Industrieproduktion in USA	"	"	126,8	126,7	126,4	129,9	126,2	152,6	153,0	154,0	155,9	156,1	156,2	155,4	156,3	157,4	.
Steinkohlenföderung. in Westdtschld. 2)	1000 t	WS	2521	1892	2115	2108	2516	2688	2695	2685	2676	2127	2186	2663	2614	.	.
" " " " Großbritannien	"	"	4853	4147	3) 3970	4659	4515	4695	4675	.	.	.	3290	4687	4624	.	.
Kohlenföderung in USA	"	"	6033	6069	6123	6060	6151	7530	7303	7176	6677	7434	7693	7802	7802	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	"	193	153	170	166	201	262	259	259	259	225	217	259	238	.	.
" " " " USA	"	"	1475	1455	1482	1481	1455	1994	2025	2032	2048	2065	2079	2091	2101	2101	2112
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	157	150	157	156	155	202	213	217	187	208	219	229	233	231	.
Stromverbrauch in Westdeutschland	Mill. kWh	"	832,0	756,1	753,7	773,6	812,3	.	950,5	935,7	935,6	858,9	.	.	.	.	.
West-Berlin 2)	"	"	24,7	21,7	21,9	22,3	23,0	30,0	29,0	28,9	28,7	25,8	26,0	27,4	26,4	26,1	.
Güterverkehr																	
Wagenanstellung } Deutsche Bundesbahn	1000 Wagen	WS	335,7	274,8	272,7	287,6	335,8	355,3	360,7	371,4	403,2	334,6	321,6	.	.	.	.
Wagenanstellung } Westdtschld. 2)	"	"	333,8	274,1	272,3	286,8	335,1	351,6	356,2	364,8	371,4	311,5	313,7	375,0	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	11772	11688	11073	12484	11977	12710	12256	11688	13418	13087	12466	11866	13594	.	.
Notenumlauf d. Bank von England	Mrd. £	Do	1592	1609	1615	1613	1613	1678	1680	1683	1696	1724	1730	1724	1732	1743	.
" " " " Frankreich	Mill. fr.	Mo	2340	2309	2269	2322	2329	2534	2495	2481	2584	2601	2554	2509	.	.	.
" " " " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Do	3331	3287	3291	3299	3386	3551	3499	3471	3556	3627	3597	3535	3581	3721	.
" " " " Belgischen Nationalbk.	blrs.	Do	99368	98682	98132	98157	99644	102795	101981	101893	104039	104793	103753	102903	103811	104242	.
" " " " Schweizer	frs.	BSt	4836	4810	4801	4926	4840	4970	4909	4926	5105	5027	4935	4941	5087	.	.
" " " " Schwedischen	skr.	Mi	.	.	4359	4576	.	.	.	4461	4780	.	.	4617	4860	.	.
" " " " Bank von Canada	¢	"	.	.	.	1536	.	.	.	.	1553	.	.	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	"	"	29795	29793	29673	29645	29756	29816	29801	29719	29738	29900	29841	29714	29657	29782	.
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	1648	1738	1738	1738	1738	2983	2983	2998	2998	2998	2998	2998	8033	.	.
Inlandswechsel	"	"	1221	1206	1062	1027	1027	759	753	716	808	873	797	696	748	.	.
Lombardforderungen	"	"	42	120	53	178	40	29	94	50	337	23	60	33	192	.	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	"	143	145	149	164	163	141	151	209	293	330	302	310	113	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand.	"	"	2558	2274	2062	2639	2548	1320	924	925	1694	1892	1456	1258	1962	.	.
Depositen	"	"	1910	1821	2074	1453	1746	1682	1759	2245	1815	2071	2214	2509	1549	.	.
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	15774	.	15641	.	.	17629	.	17577	.	17610	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	23907	.	23797	.	.	27200	.	27265	.	27681	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	7089	.	7170	.	.	9751	.	9821	.	9907	.	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	4,1	4,1	3,4	3,6	4,2	34,0	31,4	26,6	34,4	26,6	20,8	13,2	5,9	5,5	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen	"	"	144,8	137,8	122,8	169,7	156,7	159,3	139,3	123,7	153,0	103,0	103,0	103,0	153,0	152,0	.
Einlagen insgesamt	"	"	213,6	190,7	225,7	214,7	230,7	245,0	248,2	295,4	421,6	278,5	325,9	333,7	253,7	252,0	.
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1621,8	1621,8	1621,7	1621,7	1621,8	1721,2	1721,2	1721,3	1721,2	1746,2	1746,2	1746,3	1746,2	1771,2	.
Forderungen der Bankabteilung	"	"	347,0	356,9	372,3	377,1	376,5	331,3	331,9	333,0	345,0	342,6	353,8	353,1	337,3	317,3	.
Depositen insgesamt	"	"	365,3	358,3	367,4	374,7	373,3	362,4	360,9	358,8	357,9	354,0	358,9	364,0	340,7	834,4	.
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50195	51003	50970	50469	50354	49661	51737	50541	49926	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20399	20404	20402	20412	20412	20178	20183	20178	20178	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	24632	24632	24632	24632	24632	23605	23605	23605	23605	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20704	20754	20962	20972	20753	19830	20128	20101	20032	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	570	639	565	499	617	500	185	755	851	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	o/o p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 1/2-2 1/8	2 3/4-3 1/2	2 3/4-3 1/2	2 3/4-3 1/2	2 3/4-3 1/2	2 3/4-3 1/2	2 1/2	2 3/4-4 1/2	2 3/4-3 1/2	2 1/2-3 1/4	2 1/2-3 1/4
Handelwechsel, 3 Mon., London	"	"	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3-3 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2
<i>Effektenmärkte</i>																	
<i>40%ige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																	
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	80,76	80,81	80,83	80,83	80,83	89,26	89,29	89,25	89,29	89,30	89,33	89,30	89,36	.	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	77,29	77,29	77,29	77,31	77,31	89,53	89,53	89,53	89,53	89,53	89,53	89,53	89,59	.	.
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	81,81	81,69	81,69	81,63	81,63	89,00	89,00	89,00	89,06	89,06	89,06	89,06	89,06	.	.
Kommunalobligationen der Hypothekenbanken	"	"	76,10	76,10	76,10	76,10	76,10	88,10	88,10	88,10	88,10	88,10	88,10	88,10	88,20	.	.
" der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	.	.
Industrieobligationen	"	"	88,15	88,42	88,49	88,52	88,68	88,83	88,97	88,78	88,93	89,00	89,12	89,00	89,08	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 3)	Dez. 48 = 100	Fr	393,5	395,2	393,6	392,6	394,6	647,4	650,7	659,9	678,2	696,6	713,5	712,8	746,8	760,6	.
Aktienindex, Großbritannien 4)	1.7.1935 = 100	"	145,0	144,3	147,1	145,2	147,1	175,9	183,1	179,5	183,0	187,4	188,4	184,3	182,7	184,5	.
Aktiendurchschnittspreise in USA 5)	\$ je Stck.	Fr	309,4	313,8	313,4	319,3	321,2	401									